



„Gemeinsam nach vorne“

Antrittsrede des neuen SPD-Kreisvorsitzenden Dr. Peter Schallmayer am 19. März 2022 in Kadelburg

- Es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Gäste,

zur Zeit ist es nicht einfach sich hinzustellen und von Aufbruch zu reden. Von Hoffnung. Von Optimismus. Denn wir sind alle fassungslos, dass ein einzelner Autokrat in diesem Jahrhundert über Krieg und Frieden entscheiden kann. Einfach so.

Wir sind fassungslos, dass dieser einzelne Autokrat einen Krieg führt, und machen wir uns nichts vor: es ist ein dreckiger Angriffskrieg, und das nur, weil ihm das größte Land der Welt immer noch nicht groß genug ist.

Das ist allein Putins Krieg und Putin ist ein Kriegsverbrecher und wir werden ihn zur Verantwortung ziehen!

Aber ich will über die Ukrainerinnen und Ukrainer sprechen. Es macht mich sprachlos, wenn ich sehe, wie sie sich den Panzern in den Weg stellen.

Es macht mich sprachlos, wenn ich höre, wie der ukrainische Präsident uns um Hilfe anfleht, ja anflehen muss (zuletzt im Bundestag). Das ist einfach beschämend!

Ich bin daher froh, dass die Bundesregierung mit Olaf Scholz harte Sanktionen beschlossen hat. Im Schulterschluss mit Europa und der freien Welt. Hoffentlich treffen sie den Kriegsverbrecher und seine Komplizen bis ins Mark.

Denn das ist Solidarität: Zusammenstehen, wenn es hart auf hart kommt. Das ist nicht nur ein Krieg gegen die Ukraine, das ist ein Angriff auf uns alle, auf Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie!

Ich bin auch froh, dass die SPD die Ampelkoalition anführt. Wir sind die Partei der Solidarität. Wir haben ein Auge darauf, dass niemand vergessen wird. Wenn die Kosten



für Energie steigen (im Moment über 2.10 Euro für Benzin). Wenn die Zahl der Geflüchteten zunimmt (im Augenblick über 200.000 in Deutschland).

Wieder einmal wird es auf die Kreise und Kommunen ankommen. Wie schon beim Umgang mit dem Corona-Virus, was ja eigentlich auch noch nicht ausgestanden ist.

Deswegen kandidiere ich heute auch als Vorsitzender des Kreisverbands Waldshut. Ihr kennt mich als Ortsvereinsvorsitzenden in Bonndorf. Als stellvertretenden Kreisvorsitzenden. Als Landtagskandidaten für Waldshut-Rheinfelden. 2021 war das.

Ich bin immer noch Lehrer an der Justus-von-Liebig-Schule in Waldshut. Vorsitzender des Personalrats. Mitgründer eines Vereins für Ruanda.

Deswegen also kandidiere ich heute als Vorsitzender: weil unser Kreis schon Solidarität lebt, wie wir zur Zeit sehen können. An den Mahnwachen. An den Kundgebungen. An den Spendenaktionen. Diese Haltung der Solidarität möchte ich langfristig stärken.

Ich kandidiere heute, weil unsere Kommunen schon Zukunft machen, wie ich im Landtagswahlkampf sehen durfte. Bei der Digitalisierung der Schulen. Bei der Elektrifizierung des Verkehrs. Beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Diese Ausrichtung auf die Zukunft möchte ich dauerhaft fördern.

Dabei beschäftigt mich natürlich immer noch der Gedanke an Gerechtigkeit. Die Sorge um gleichwertige Lebensverhältnisse. Das Leben im ländlichen Raum.

Mit unserer Randlage haben wir's schwer, die volle Aufmerksamkeit von Stuttgart oder Berlin zu bekommen. Und das, obwohl wir hier im Kreis und als Kreis so viele Aufgaben in deren Sinne erfüllen. In der Bildung. Bei der Gesundheit. Im Nahverkehr.

Da will ich dranbleiben. An der Versorgung mit Lehrkräften und guter Ausstattung an unseren Schulen. An der Versorgung mit Pflegekräften und guten Arbeitsbedingungen in unseren Einrichtungen. Am Lückenschluss der A98. Am Lückenschluss im Radwegenetz. Und an vielem mehr.

Verantwortungsbewusstsein, Optimismus (trotz allem) und Teamwork gehören für mich unbedingt dazu. Auch zu einer funktionierenden Partei. Zu einem florierenden Kreisverband.



Deswegen will ich unsere Region, den Landkreis, den Hochrhein in den Mittelpunkt eines klar strukturierten Arbeitsjahrs rücken. Beginnen wollen wir mit einer Klausurtagung, um dann auf euch zuzukommen:

Lasst uns gemeinsam unsere Strukturen stärken! Die Ortsvereine. Den Kreisverband.

Lasst uns gemeinsam unsere Gremien vernetzen! Die Mandatsträger. Die Fraktionen.

Lasst uns gemeinsam neue Mitglieder gewinnen und alte Mitglieder aktivieren!

Lasst uns einfach gemeinsam zeigen, dass der Hochrhein rot ist.

Ein Ort des Aufbruchs. Ein Hort der Solidarität. Gerade in diesen Zeiten.

Vielen Dank!